

Kleine Mitteilungen

Beobachtungen zum Auftreten des Distelfalters *Vanessa cardui* (Linnaeus, 1758) im Jahr 2019 (Lepidoptera: Nymphalidae)

Das Jahr 2019 war das Jahr des Distelfalters *Vanessa cardui* (Linnaeus, 1758) (Abb. 1, 2), zumindest in Europa. Zwar gilt er nach EITSCHBERGER et al. (1991) als Paradebeispiel für einen Eumigrant (Saisonwanderer 1. Ordnung), dennoch war das Jahr 2019 ein besonders starkes Flugjahr. Die Art war seit dem Frühsommer in Mecklenburg allgegenwärtig. In der Landeshauptstadt Schwerin konnten vielerorts zahlreiche Falter beobachtet werden, in den Kleingartenanlagen am Rand der Stadt bis ins Stadtzentrum, in Vorgärten, auf Dachterrassen und auf Blumenbeeten. Die Hauptsache für das Auftreten war das Vorhandensein von Blüten. Einige Beobachtungen sollen dies konkretisieren.



Abb. 1: Distelfalter bei Grabow (Mecklenburg).



Abb. 2: Distelfalter, Flügelunterseite. Beide Fotos: Horst Lüdke.

Wanderverhalten in der Stadt Schwerin (E. Rößner)

In der Schweriner Weststadt befindet sich vor dem Sportinternat am Lambrechtsgrund (von-Flotow-Straße) eine Rasenfläche, etwa von der Größe 40 x 150 m. Am 13. Juni 2019 war das Wetter warm mit etwa 25 °C Höchsttemperatur und es wehte ein mäßiger Wind. Im Zeitfenster von 14.00 bis 16.00 Uhr war ein stetiger Durchzug von Distelfaltern zu beobachten. Die Schmetterlinge flogen einzeln, nicht in der Gruppe oder als Schwarm, ohne eine Pause einzulegen, bis etwa fünf Meter über dem Boden. Der Flug war streng gerichtet, stets in gleicher Richtung von NNO nach SSW, ohne Blütenbesuch, und erfolgte nicht mit Einlagen von Flugschleifen oder -kreisen. Im Beobachtungszeitraum wurde die Zahl auf etwa 100 Falter geschätzt. Am Folgetag und auch in der Zeit danach gab es eine andere Situation. Es konnten nur noch einzelne Falter festgestellt werden, die sich auf der Wiese aufhielten. Sie überflogen sie nicht zielgerichtet, sondern besuchten Wiesenblumen, dabei änderten sie die Richtungen und wechselten die Stellen, flogen dabei in Kreisen und Schleifen. Es ergab sich also eine völlig andere Situation als am Vortag.

Blütenbesuch in Barnin (Mecklenburg) (E. Rößner)

Die Gemeinde Barnin befindet sich im Nordosten des Landkreises Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern. Am 16. Juni 2016 wurden bei warmem Wetter um 22 °C und schwachem Wind in der Lindenstraße des Ortes Dutzende Distelfalter beobachtet. Sie hielten sich stationär auf, indem sie auf einer Strecke von etwa 100 m die Winterlinden (*Lilia cordata*) umkreisten und deren Blüten besuchten. Sie flogen oft in einer Höhe von zehn Metern und auch darüber.

Auch in der Bungalowsiedlung des Ortes waren sehr viele Falter zu beobachten. Sie konzentrierten sich vor allem an blühendem Liguster (*Ligustrum vulgare*), der stellenweise als Heckenbepflanzung zur Abgrenzung der Feldflur angelegt war. Auf jeweils einer Länge von etwa zehn Metern Ligusterhecke hielten sich zwischen 20 und 50 Exemplaren auf. Einzelne Falter waren stark abgeflogen und hatten Fehlstellen an den Flügelrändern; Hinweise, dass sie wahrscheinlich bereits eine lange Wanderschaft hinter sich hatten.

Wanderung in Transkaukasien (W. Ziegler)

Anlässlich einer Sammelreise nach Armenien im Sommer 2019 konnten zwei Sammelkollegen und ich eine „Prozession“ von fliegenden Distelfaltern in großer Höhe beobachten und erleben. Ein

Virgo, 22. Jahrgang, 2019: Kleine Mitteilungen. – RÖBNER, E. & ZIEGLER, W.: Beobachtungen zum Auftreten des Distelfalters *Vanessa cardui* (Linnaeus, 1758) im Jahr 2019 (Lepidoptera: Nymphalidae): 91-92. – DEUTSCHMANN, U.: *Phyllonorycter trifasciella* (Haworth, 1828) – eine neue Art in Mecklenburg-Vorpommern (Lepidoptera: Gracillariidae): 92. – RÖBNER, E.: Das Papierfischchen *Ctenolepisma longicauda* Escherich, 1905 auch in Schwerin (Mecklenburg) (Zygentoma: Lepismatidae): 92-94. – LÜDTKE, H.: Fotografien: 94. eindrucksvolles Schauspiel! Tausende und Abertausende von Distelfaltern flogen am 31. Mai 2019 in Zentralarmenien am Vorotan Pass (2344 m) direkt von Süden nach Norden. Ein nicht abreißender Strom von Faltern rauschte in großer Geschwindigkeit und in einer Flughöhe von ca. 30 bis 100 cm an uns vorbei. Die dort vorhandenen wunderschönen Blütenpflanzen interessierten sie überhaupt nicht. Es gab kein Anhalten und kein Umherflattern. Auch der Straßenverkehr konnte sie in keiner Weise aufhalten. Das war eine echte Wanderung, ein Zug von Distelfaltern.

Dank

Für die Bereitstellung der Fotografien wird Horst Lüdke (Grabow) herzlich gedankt.

Literatur

EITSCHBERGER, U., REINHARDT, R. & STEINIGER, H. (1991): Wanderfalter in Europa (Lepidoptera). Zugleich Aufruf für eine internationale Zusammenarbeit an der Erforschung des Wanderphänomens bei den Insekten. – *Atalanta* 22 (1): 1-67, Taf. I-XVI.

Anschriften der Verfasser

Eckehard Rößner, Reutzstr. 5, D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de

Wolfgang Ziegler, Gartenstr. 12,
D-23919 Rondeshagen
E-Mail: wolfziegler@aol.com

***Phyllonorycter trifasciella* (Haworth, 1828) – eine neue Art in Mecklenburg-Vorpommern (Lepidoptera: Gracillariidae)**

Am 20.05.2019 käscherte ich am Wegrand eines Mischwaldes bei Bad Kleinen, Landkreis Nordwestmecklenburg, an *Lonicera* (Geißblatt) einen kleinen Falter, der zu Hause als *Phyllonorycter trifasciella* (Haworth, 1828) (Abb. 1) bestimmt wurde. Der Fundort befindet sich etwa zwei Kilometer östlich von Bad Kleinen (MTB 2235/1). Die Art ist neu für Mecklenburg-Vorpommern, gleichzeitig ist es der östlichste bisher bekannte Nachweis. Sie ist aus mehreren westlichen Bundesländern bekannt (GAEDIKE et al. 2017), in Norddeutschland aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Literatur

GAEDIKE, R., NUSS, M., STEINER, A. & TRUSCH, R. (Hrsg.) (2017): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera). 2. überarbeitete

Auflage. – *Entomologische Nachrichten und Berichte*, Beiheft 21: 1-362.

PATZAK, H. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera Coleophoridae. – *Beiträge zur Entomologie* 24: 153-278.

RAZOWSKI, J. (1990): Motyle (Lepidoptera) Polski: Coleophoridae. – Monografie fauny Polski 18, Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Nauowe, 270 pp.

www.Lepiforum.de; abgerufen im August 2019.



Abb. 1: *Phyllonorycter trifasciella* (Haworth, 1828) (7 mm), Fundort östlich Bad Kleinen.

Berichtigung

DEUTSCHMANN, U. (2019): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde aus dem NSG „Grambower Moor“ bei Schwerin (Lepidoptera: Nepticulidae, Coleophoridae). – *Virgo* 21 (2018): 59-60.

In diesem Artikel wird auf Seite 60 die Art *Coleophora vitisella* Gregson, 1856 aus dem Grambower Moor bei Schwerin als Neufund für Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt. Nach Erscheinen der Publikation stellte sich heraus, dass eine Fehlbestimmung vorlag. Es handelt sich um eine Verwechslung mit *Coleophora ledi* Stainton, 1860; die Art *C. vitisella* wurde damit bisher noch nicht in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen.

Anschrift des Verfassers

Uwe Deutschmann, D-19067 Dobin am See,
OT Buchholz, Feldstr. 5
E-Mail: uwe_deutschmann@web.de

Das Papierfischchen *Ctenolepisma longicauda* Escherich, 1905 auch in Schwerin (Mecklenburg) (Zygentoma: Lepismatidae)

Die sogenannten Urinsekten, in der Vergangenheit meist in der eher künstlichen systematischen Sammelgruppe der „Apterygota“ (Flügellose

Insekten) zusammengefasst, stehen nur selten im Fokus der Entomologie. Auch deshalb wird nachfolgend über einen Nachweis für das Papierfischchen *Ctenolepisma longicauda* Escherich, 1905 aus der Ordnung der Fischchen (Zygentoma) in Schwerin, der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, berichtet. Dieses lebt, wie alle Fischchen, synanthrop in Gebäuden und damit in enger Gesellschaft der Menschen. So kommt es auch im Sportinternat am Lambrechtsgrund in der Schweriner Weststadt vor (Abb. 1). Das Gebäude wurde vor zehn Jahren errichtet, seitdem werden immer wieder einzelne Exemplare gesichtet, unregelmäßig und oft in zeitlichen Abständen von mehreren Monaten, zuletzt am 23. August 2019. Am ehesten können die lichtscheuen Tiere abends und des nachts gesehen werden. Bei Störungen suchen sie sehr flink geschützte, dunkle Orte auf. Aufgrund ihres gelegentlichen Auftretens auch in den Wohnräumen werden die Fischchen von den Internatsbewohnern als unwillkommene Lästlinge angesehen. Gelegentlich werden deshalb „Fallen für Silberfischchen“ aufgestellt.

Papierfischchen können sich von pflanzlicher und tierischer Kost ernähren (MEINEKE & MENGE 2014), fressen aber bevorzugt Zellulosefasern, so dass sie in Archiven und Büros Schäden an den Papieren anrichten können. Dies ist allerdings im Sportinternat nicht der Fall, denn der Aktenbestand ist überschaubar und auch die Wände sind nicht tapeziert, sondern mit einem Innenwandputz versehen.

Während noch vor etwa einem halben Jahrhundert in Deutschland – und wohl in ganz Mitteleuropa – von den Fischchen nur das Silberfischchen *Lepisma saccharina* Linnaeus, 1758 allbekannt war, scheint es gegenwärtig so, dass das Papierfischchen auf dem Vormarsch ist. So findet in der älteren Literatur das Papierfischchen noch keine Erwähnung (GÜNTHER 1968, PALISSA 1978). Der erste Nachweis in Deutschland gelang offenbar 2007 in Hamburg (SELLENSCHLO 2009), danach wurde die Art 2012 in Dresden-Klotzsche gefunden (vgl. MEINEKE & MENGE 2014). Seitdem hat sich die Art wohl in ganz Deutschland und darüber hinaus ausgebreitet. Das Papierfischchen ist mittlerweile ein Kosmopolit, wurde aber bisher noch nie im Freiland gefunden.

Die beiden Arten, Papierfischchen und Silberfischchen, können recht gut unterschieden werden. Der Körper des Papierfischchens ist bis etwa 15 mm lang, die Hinterleibsanhänge (Cerci und Terminalfilum) sind fast so lang wie der Körper, die Fühler oft deutlich länger als dieser und die Tergite sind seitlich mit drei Querreihen aus Borsten besetzt. Dagegen wird das Silberfischchen nur bis etwa 11 mm lang, die Hinterleibsanhänge

sind höchstens halb so lang wie der Körper, auch die Fühler sind kürzer, und die Tergite besitzen keine Borstenreihen. Eine Bestimmungstabelle der bisher in Deutschland bekannten Fischchen teilen (MEINEKE & MENGE 2014) mit.

Wahrscheinlich wird das Papierfischchen auch in Zukunft unser Mitbewohner bleiben. Dann sollte uns nachsichtig stimmen, dass es keine Krankheiten überträgt, als scheuer Gast überwiegend nur selten zu sehen ist und in den allermeisten Fällen keine Fressschäden anrichtet.

Für Literaturhinweise und die Bestimmung einiger Exemplare des Papierfischchens aus dem Sportinternat im Jahr 2017 danke ich herzlich Sven Erlacher, Kurator für Entomologie im Naturkundemuseum Chemnitz. Gerd Hartwich (Grambow bei Schwerin) wird für die Anfertigung einer Fotografie herzlich gedankt.



Abb. 1: Papierfischchen aus dem Sportinternat Schwerin, 23.08.2019; Trockenpräparat. Es scheint

Virgo, 22. Jahrgang, 2019: Kleine Mitteilungen. – RÖBNER, E. & ZIEGLER, W.: Beobachtungen zum Auftreten des Distelfalters *Vanessa cardui* (Linnaeus, 1758) im Jahr 2019 (Lepidoptera: Nymphalidae): 91-92. – DEUTSCHMANN, U.: *Phyllonorycter trifasciella* (Haworth, 1828) – eine neue Art in Mecklenburg-Vorpommern (Lepidoptera: Gracillariidae): 92. – RÖBNER, E.: Das Papierfischchen *Ctenolepisma longicauda* Escherich, 1905 auch in Schwerin (Mecklenburg) (Zygentoma: Lepismatidae): 92-94. – LÜDTKE, H.: Fotografien: 94.

fast unmöglich, ein unbeschädigtes Exemplar zu präparieren; fast immer kommt es beim Fang zum Verlust von Fühlergliedern und/oder Gliedern der Hinterleibsanhänge. Foto: G. Hartwich (Grabow).

Literatur

GÜNTHER, K. (1968): Ordnung Thysanura – Borstenschwänze. S. 33-36. – In: GÜNTHER, K., HANNEMANN, H.-J., HIEKE, F., KÖNIGSMANN, E. & SCHUMANN, H.: Urania Tierreich, Insekten. – 1. Aufl., Leipzig, Jena, Berlin: Urania, 630 S.

MEINEKE, T. & MENGE, K. (2014): Ein weiterer Fund des Papierfischchens *Ctenolepisma longicauda* Escherich, 1905 (Zygentoma, Lepismatidae) in Deutschland. – Entomologische Nachrichten und Berichte **58** (3): 153-154.

PALISSA, A. (Bearb., 1978): Apterygota. S. 43-55. – In: STRESEMANN, E., SENGLAUB, K. & HANNEMANN, H.-J. (Hrsg.): Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 2/1, Wirbellose. Insekten – Erster Teil. – Berlin: Volk und Wissen, 504 S.

SELLENSCHLO, U. (2009): Erstnachweis des Papierfischchens *Ctenolepisma longicauda* Escherich, 1905 in Hamburg. – Bombus **3** (76-78) (2007): 311.

Anschrift des Verfassers

Eckehard Rößner, Reutzstr. 5, D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de

Fotografien von Spinnen (Arachnida) aus Grabow (Mecklenburg-Vorpommern) 2018

HORST LÜDTKE (Grabow)



Wespenspinne *Argiope bruennichi*.



Raubspinne *Pisaura mirabilis*.



Wespenspinne *Argiope bruennich*.



Raubspinne *Pisaura mirabilis*.